

## Protokoll ASG-Treffen 08.04.2019

### **1. Austausch zum Thema "kinder- und jugendmedizinische Versorgung" mit Dr. Nida Afsar und Kathrin Jackel-Neusser, Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte e.V.**

Die Referentinnen führen in die Situation der Pädiatrie in Deutschland ein. Es bestehe ein ähnlich großes Versorgungsproblem wie bei den Hebammen. Zwar sei die Anzahl der kinder- und jugendmedizinisch tätigen Ärztinnen und Ärzten leicht gestiegen. Gleichzeitig gehe der Trend weg von der Freiberuflichkeit hin zur Anstellung, verbunden mit geringerer Wochenarbeitszeit. Die Entwicklung lasse sich unter der These „Mehr Köpfe, weniger Arbeitsstunden“ zusammenfassen. Die kinder- und jugendmedizinische Grundversorgung sei gefährdet – bei gleichzeitig steigender Bedeutung des Fachs aufgrund des sich verändernden Krankheitsspektrums bei Kindern und Jugendlichen.

Notwendig sei, die Attraktivität des Berufs zum Beispiel durch eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu steigern. Es brauche darüber hinaus unter anderem eine größere Gesundheitserziehung von Eltern und Kinder durch ein Schulfach Gesundheit, mehr Studienplätze für Kinder- und Jugendmedizin, die gezielte Stärkung der pädiatrischen Grundversorgung, eine veränderte Würdigung der Kinder- und Jugendmedizin bei der Bedarfsplanung sowie die finanzielle Förderung der Weiterbildung der Kinder- und Jugendärzte im ambulanten Bereich analog zur Allgemeinmedizin.

Eine besondere Rolle in der kinder- und jugendmedizinischen Versorgung nehme der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) ein. Er übernehme vielfältige Aufgaben, wie die Untersuchung der Erstklässlerinnen und -erstklässler, während er gleichzeitig chronisch unterfinanziert sei. Hier müsse bei der Bezahlung und bei der universitären Verankerung des ÖGD angesetzt werden.

Um die Versorgung von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, müsse darüber hinaus mehr Prävention betrieben werden. Ca. 20 Prozent eines Geburtenjahrgangs lebten in Familien, die finanziell überwiegend abhängig von Sozialtransfers seien. In der Folge mangle es an frühkindlicher Anregung und komme damit früh zu Defiziten in sozialer, sprachlicher und kognitiver Entwicklung. Vielfach bleibe die notwendige Gesundheitserziehung und Vermittlung der Erziehungskompetenz dadurch Aufgabe von Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzten.

### **2. Berichte**

Sinan berichtet von der ASG-Bundeskonferenz, an der er als Delegierter teilgenommen habe. Boris sei mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt worden. Die Bundeskonferenz habe allen Berliner Anträgen zugestimmt. Der zweite Tag der Bundeskonferenz habe im Zeichen unterschiedlicher Workshops gestanden. Boris ergänzt, dass Annika als Beisitzerin wiedergewählt worden sei. Kevin Kühnert (Jusos), Lothar Binding (AG 60plus) und Grit Genster (ver.di) hätten mit ihren Grußworten die Bundeskonferenz eröffnet.

### **3. Verschiedenes/Termine**

Das nächste Treffen der ASG Berlin findet am 13.05.2019 statt, bei dem die Verbraucherzentrale Berlin über Individuelle Gesundheitsleistungen berichtet.